

# Deutsche Meisterschaft in Düsseldorf

## Hochspannung – Stefan trotz Theos Sturmloch

Von Hans Trachsel

Als hätte Hitchcock Regie geführt: Das Finale an der Deutschen Scrabblemeisterschaft (DM) in Düsseldorf war an Spannung nicht zu überbieten. Zuletzt gaben 12 Punkte den Ausschlag zugunsten von Stefan Merx; mit seinem Sturmloch im Finalrückspiel hätte Theo Kardel die Wende beinahe noch geschafft.

Die beiden Finalisten boten Scrabble vom Feinsten. Da war alles drin: Raritäten aus der Wörterkiste, taktische Raffinesse, Sorgfalt trotz grosser Nervenanspannung. Stefan ist ein verdienter Deutscher Meister; dasselbe hätte für Theo nach dieser fantastischen Aufholjagd gegolten.

Doch es wäre fast tragisch gewesen, wenn Theo seinem Gegenspieler den Titel entrissen hätte: Stefan hat zwar dieses Jahr seinen ersten Turniersieg eingefahren, doch ihm haften hartnäckig das Image des ewigen Spitzenspielers an, der es einfach nie schafft. Nun ist es damit zum Glück vorbei; wertvoll ist auch, dass er sich über Ben Berger fürs Finale qualifizieren musste.

Theo stand zum zweiten Mal im Finale einer DM: Da ist es gewiss nicht schön, erneut zu verlieren. Doch der 61-jährige Topspieler hat bereits fünf Turniersiege, wovon den Gewinn der prestigeträchtigen und für Scrabbleverhältnisse einträglichen Champions Liga. Theo nahm es gelassen, da blieb kein bitterer Nachgeschmack.

Der frischgebackene Deutsche Meister ist 44 Jahre alt und Versicherungsmathematiker. Seine analytischen Fähigkeiten sind bekannt, und er hatte reichlich Gelegenheit, sie im Rückspiel unter Beweis zu stellen. Ein Fehlerchen hätte genügt, und die Partie wäre gekippt. Der schlagfertige und fast immer gut gelaunte Stefan jagt nicht nur Turniersiege, er dient der Scrabblezene auch im Ausschuss für die Wortliste und hatte die Elo-Wertung mit ihren vielen Ausschlägen im Nu à jour.

Die beiden Finalpartien verliefen sehr unterschiedlich. Im Hinspiel kam Theo schneller in Fahrt mit dem Bingo SENILERE. Doch nach mühsamem Start schlug Stefan mehrfach zu mit STUDIEN, ERMUNTRE und EINSÄTEN, welches 104 Punkte brachte. Hübsch garniert wurden die Bingos mit Besonderheiten wie JUHU, TWEET, TRENZ (eifriges Blättern im Publikum, es kommt von trenzen und bedeutet Nachahmen des Röhrens vom Hirsch oder Sabbern). Stefan holte ein Polster von 102 Punkten heraus.

### Der Krimi

Für das Rückspiel ist kein Superlativ zu stark. Mit den Bingos ZERRUNG, ERBETNER (ERERBTEN wäre wegen Verdoppelung des B noch besser gewesen) und dem ASIATEN kam Theo gross auf. Der Vorsprung löste sich in Luft auf, alles war plötzlich möglich. Der billigste Zug des Spiels erwies sich als Glückgriff: Theo legte ein EI für zwei Punkte, Stefan konnte es für sein eher lästiges J nutzen, doch Theo brachte dann den beinahe matchentscheidenden ASIATEN ins Spiel. Im eigentlichen Endspiel glänzten beide; Stefan behielt die Nerven und rettete einen kleinen Vorsprung über die Runden.

Die Favoriten Ben Berger und Timon Boerner spielten stark, doch nicht so unbezwinglich, dass es fürs Finale gereicht hätte. Ben belegte schliesslich Rang 4, Timon wurde Siebter. Sie sind die Nummern 1 und 2 der Elo-Liste und werden an jedem Turnier die Hauptknacknüsse für alle andern sein. Dritte wurde Nadja Dobesch; sie legt eine beeindruckende Konstanz an den Tag. Nicht zufrieden war sie, weil sie wegen des besonderen Modus der Chance beraubt war, im letzten Spiel noch das Finale zu erreichen. Dieser Umstand führte zu intensiven Diskussionen unter den 67 Mitspielenden.

Viel Lob gab es für die Turnierorganisation unter dem souveränen Dietmar Schönhoff. Auch Präsident Sebastian Herzog glänzte nicht nur spielerisch. Das Hotel Hilton erwies sich als idealer Austragungsort. Einziger Wermutstropfen: Gewinner Stefan Merx ist ein hervorragender Tischtennispieler, doch ihm fehlte die Zeit, um die gleichzeitig in Düsseldorf stattfindende Weltmeisterschaft der Virtuosen dieses Sports zu besuchen.

*Als Austragungsort der DM 2018 ist Stuttgart vorgesehen.*

Starke Schweizerinnen

Bei der vierköpfigen Delegation aus der Schweiz glänzten die drei Frauen. Regula Schilling und Blanca Gröbli-Canonica belegen nach Hochs und Tiefs die Ränge neun und zehn. Top Ten in diesem Klassefeld – das ist hervorragend. Nach Blancas viertem Rang in Hamburg durfte man einiges erwarten, und das gelang. Regula war noch einen Hauch besser; es geht da um jeden einzelnen Punkt. Toll, wie sie sich gegenseitig antreiben und daneben prima harmonieren.

Auch Ursi Zurflüh machte ihre Sache ausgezeichnet. Zehn gewonnene und zehn verlorene Spiele, das ist mehr als ok. Mit ihrer unbekümmerten Spielweise holte sie auch unerwartete Siege. Es macht ihr einfach Spass; Verbissenheit kennt sie nicht.

Bös gestrauchelt ist Hans Trachsel. Ein Sieg weniger als Ursi; das reichte nur noch für einen der hintersten Plätze. Von Anfang an klappte gar nichts; hohe Niederlagen, ab und an ein knapper Sieg. In den letzten Jahren „glänzt“ Hans mit rasanten Tal- und nur schwachen Bergfahrten. Erklären kann er sich den ganz tiefen Fall von Düsseldorf nicht; die Vorbereitung und Motivation haben gestimmt. Er hofft, dass es im Juli in Rosenheim besser läuft...